

# Jeder und jede ist wichtig

## Caritas und Kölner Schulen initiieren Tanzprojekt für Jugendliche

130 Jugendliche aus verschiedenen Kölner Schulen und zwei Caritas-Jugendzentren der Domstadt sind an einem neuartigen Projekt beteiligt. Unter Leitung der bekannten Choreografin und Tänzerin Vera Sander proben sie ein Tanzstück und führen es im Juni im Schauspielhaus Köln auf.

„Es ist gut, immer wieder neue Wege in der Sozialarbeit zu erproben. Durch Tanz gelingt es, die Kinder und Jugendlichen im besten Sinne zu fordern und zu fördern“, erklärt Caritasdirektor Franz Decker. Das Projekt hat in Köln Pioniercharakter: Erstmals arbeiten Kulturschaffende, Schulen und Vertreter der Offenen Jugendarbeit in dieser Weise zusammen.

Die Idee, ein Tanzprojekt mit Jugendlichen auf die Beine zu stellen, entstand im Kino: Caritasdirektor Franz Decker war begeistert von der Filmdokumentation „Rhythm is it“ über ein Tanzprojekt mit 250 Jugendlichen und den Berliner Philharmonikern.

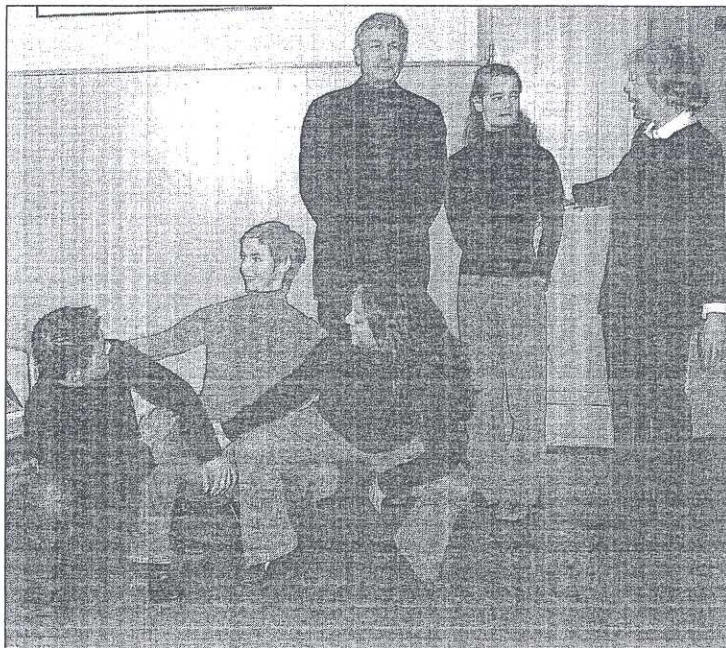
Am Kölner Projekt „come 2 move“ sind 130 Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren aus Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen sowie Gymnasien beteiligt, unabhängig von etwaiger tänzerischer Vorerfahrung. In den Proben, die am 1. März beginnen, wird eine circa 40-minütige Choreographie entwickelt. Die renommierte Tänzerin und Choreografin Vera Sander übernimmt Choreografie und künstlerische Leitung des Projektes und wird zusammen mit den Tänzern und Tanzpädagogen Maria Nitsche und Marcelo Omine die Proben leiten. Der Percussionist Knuth Jerxen zeichnet für die Musik verantwortlich, die zum Teil live aufgeführt wird. Als Schirmherrin des Projektes wurde Hedwig Neven DuMont gewonnen.

### „Nicht hier, nicht dort“

Das Thema der Choreografie - „Nicht hier, nicht dort“ - berührt besonders die Situation der teilnehmenden Kinder aus anderen Kulturen. Es beschreibt aber auch die Lebensphase der Jugendlichen. Sie befinden sich in einem Zwischenraum zwischen Kindheit und Erwachsensein, sind nicht hier und auch nicht dort.

„Die Choreografie zeigt den Dialog zwischen denen, die das Hier repräsentieren und denen, die das Dort repräsentieren und vor allem mit denen, die sich dazwischen bewegen“, erläutert die Choreografin Vera Sander ihr Konzept. Das Stück sei daher in einem imaginären Raum angesiedelt, irgendwo zwischen der realen Welt und einer gedachten, gefühlten Welt der Fantasie.

Tanz öffnet Türen: Im Tanz entdecken die Kinder und Jugendlichen sich selbst und die anderen der Gruppe neu. Alles, was sonst an sozialen und kulturellen Unterschieden als trennend erlebt wird, ist innerhalb der Arbeit an der Choreografie aufgehoben. Hier zählen



Bei der Vorstellung des Projektes haben drei Tänzer einige Figuren aus der Choreographie gezeigt. Im Hintergrund (von links): Caritasdirektor Franz Decker, Choreografin Vera Sander und Schirmherrin Hedwig Neven DuMont.

nur die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen für das Projekt. Und jeder und jede ist wichtig für das Gelingen einer solchen Produktion, egal, in welcher Funktion er daran teilnimmt. Selbstdisziplin und Respekt gegenüber den anderen werden als notwendig und positiv erlebt. Denn nur dann kann es ein Ergebnis mit dem Ziel der öffentlichen Aufführung geben.

„Ein derartiges Projekt erlaubt jedem Einzelnen, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und zu

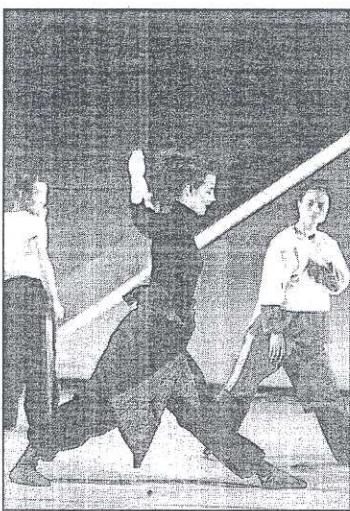
kooperieren, seine Talente zu entdecken und Gefühle auszudrücken“, erklärt Sander. Auch menschliche Qualitäten und Gefühle, die nur schwierig in Worte zu fassen sind, könnten bei dieser Tanzvorstellung zum Ausdruck gebracht werden.

Im Laufe des Projektes gewinnen die Jugendlichen an Selbstbewusstsein. Auf der Bühne zu stehen und Beifall zu bekommen, gibt gerade Jugendlichen Auftrieb, die häufig Misserfolge erlebt haben. Selbstbewusstsein, Disziplin und soziales Lernen sind Voraussetzungen, die über das Tanzprojekt hinaus auch in Ausbildung und Beruf wichtig sind.

### Hinter die Kulissen

Unterstützt wird das Projekt durch den Kulturdezernenten der Stadt Köln, Georg Quander. Die Bühnen der Stadt stellen für die öffentliche Aufführung am Donnerstag, 22. Juni, um 19.30 Uhr das Schauspielhaus kostenlos zur Verfügung. Viele der Kinder und Jugendlichen kommen auf diese Weise zum ersten Mal mit Kultur in Berührung, erhalten erstmals Einsicht in die Kultursparten Tanz und Musik. Und die meisten von ihnen waren noch nie zuvor im Kölner Schauspielhaus. Jetzt blicken sie sogar hinter die Kulissen und stehen dort selbst auf der Bühne. nh

Nähere Informationen zum Tanzprojekt „come 2 move“ gibt es im Internet unter [www.come-2-move.de](http://www.come-2-move.de) sowie unter Telefon 02 21/32 65 31.



Die künstlerische Leiterin des Tanzprojekts, die Tänzerin und Choreografin Vera Sander, bei der Arbeit.

Fotos: privat, Caritasverband Köln